

VMS  
AMS

Verband der Museen der Schweiz  
Association des musées suisses  
Associazione dei musei svizzeri



Foto: Helen Sager, Kurbälzler Stadthändler, 1976 © Museum Tingelty, Basel 2013

## **Ausstellen und Vermitteln von Lebendigen Traditionen**

28. und 29. März 2014, Bern

Eine Tagung für Museumsfachleute und KulturvermittlerInnen

## **Ausstellen und Vermitteln von Lebendigen Traditionen**

Im Jahr 2012 veröffentlichten das Bundesamt für Kultur und die kantonalen Kulturstellen die Liste der Lebendigen Traditionen der Schweiz. Sie beinhaltet mündliche Traditionen, Theater, Rituale und Feste, Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur sowie traditionelle Handwerkstechniken.

Das immaterielle Kulturerbe wird auch im musealen Kontext immer wichtiger. Vor welche Herausforderungen stellen Themen dieser Art die Museen? Wie können Lebendige Traditionen – als ein sich ständig veränderndes und erneuerbares Kulturgut – ausgestellt und vermittelt werden?

Die Tagung richtet sich an Mitarbeitende grosser, mittlerer und besonders auch kleiner Museen sowie KulturvermittlerInnen.

Eine Veranstaltung vom Verband der Museen der Schweiz (VMS) und vom Bundesamt für Kultur (BAK), in Zusammenarbeit mit dem Museum für Kommunikation, dem Alpenen Museum der Schweiz und Kulturvermittlung Schweiz, [www.kultur-vermittlung.ch](http://www.kultur-vermittlung.ch).



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Bundesamt für Kultur BAK**

alpines museum  
alpiens museum  
museo alpino  
museo alpin

Musée de la communication  
**Museum für Kommunikation**

**Freitag, 28. März 2014**

**Museum für Kommunikation, Veranstaltungsraum**

Ab 9.00 Uhr **Empfang**

9.30 Uhr **Begrüssung**

*Gianna Mina, Präsidentin Verband der Museen der Schweiz, VMS  
Isabelle Chassot, Direktorin Bundesamt für Kultur, BAK*

**Vom immateriellen Kulturerbe zu Lebendigen Traditionen**

*David Vitali, Leiter Sektion Kultur und Gesellschaft, BAK*

Eine kulturpolitische Neubewertung des Kulturschaffens von Laien hat stattgefunden. Absicht ist, dass möglichst viele am Kulturleben teilhaben. Die UNESCO-Konventionen über die kulturelle Vielfalt und das immaterielle Kulturerbe sind Ausdruck dieses Umdenkens. Gefordert sind nicht zuletzt auch die kulturellen Institutionen.

**Das „Leben“ einer „lebendigen Tradition“ oder wie man die Biografie einer Abstraktion verfasst**

*Ellen Hertz, Professorin für Ethnologie, Universität Neuenburg*

Auf der Grundlage zeitgenössischer anthropologischer und historischer Analysen legt die Konvention der UNESCO zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes den Schwerpunkt auf die Lebendigkeit, die Dynamik und die Variabilität der Traditionen. Doch woher kommt dieses „Leben“ und wie verbreitet es sich? Der als „pragmatisch“ bezeichnete Ansatz ermöglicht es, einige Antworten auf diese schwierige Frage zu liefern.

**Die Musealisierung von Lebendigkeit:  
ein Widerspruch in sich?**

*Léontine Meijer-van Mensch, Dozentin für Kulturerbe und Ethik,  
Reinwardt Akademie, Amsterdam*

Immer mehr Museen beschäftigen sich mit den Lebendigen Traditionen und versuchen damit, sich weiteren Gesellschaftsgruppen zu öffnen. Aber wie können Lebendige Traditionen musealisiert werden – ist das eine *contradictio in terminis*? Was kann die Vermittlungsarbeit leisten, welche mögliche Rolle sollte sie dabei spielen?

---

**Alpines Museum der Schweiz, Restaurant „las alps“**

12.15 Uhr **Mittagessen**

## **Alpines Museum der Schweiz oder Museum für Kommunikation**

14.00 Uhr **Besuch und Besprechung der Ausstellung im Kontext  
der Thematik „Lebendige Traditionen“**

zur Auswahl:

### **„Rituale“ – zum Making-of der Ausstellung**

*Ueli Schenk, Ausstellungskurator, Museum für Kommunikation*

oder

### **„Helvetia Club“ – zum Making-of der Ausstellung**

*Barbara Keller, Ausstellungskuratorin, Alpines Museum der Schweiz*

.....

### **Kaffeepause**

.....

## **Museum für Kommunikation, Veranstaltungsraum**

16.15 Uhr **Streifzug durch den szenografischen Raum**

*Rolf Indermühle, ZMIK Studio for Spacial Design, Basel*

Am Beispiel der Ausstellungen „Helvetia Club“ und „Rituale“  
möchten wir zeigen, welche Möglichkeiten das Medium Raum im  
Zusammenhang mit dem Ausstellen und von Vermitteln von  
Lebendigen Traditionen bietet. Welche Rolle kommt den Exponaten  
zu? Wie lassen sich Geschichten im exponatlosen Raum erzählen?

.....

## **Alpines Museum der Schweiz, Hodlersaal**

17.30 Uhr **Freies Forum**

Die Teilnehmenden der Tagung können eigene Projekte im  
Zusammenhang mit dem Thema „Lebendige Traditionen“ in  
5-minütigen Kurzpräsentationen vorstellen.

.....

## **Restaurant Kirchenfeld**

19.00 Uhr **Abendessen**

Es spielt die Hackbrettformation „Anderscht“.

**Samstag, 29. März 2014**

**Museum für Kommunikation, Veranstaltungsraum**

Ab 9.00 Uhr **Empfang**

9.15 Uhr **Kritischer Rückblick auf „Bruits“ und „Hors-champs“**

*Yann Laville, stellvertretender Konservator, Ethnografisches Museum, Neuenburg*

Die wichtigsten Erkenntnisse der beiden Ausstellungen, die in direkter Verbindung mit der Bewahrung des immateriellen Kulturerbes stehen, werden mit Bildbeispielen präsentiert. Dieser Rückblick auf die gemachten Erfahrungen dürfte Überlegungen auf einem Gebiet anregen, die sich sowohl auf die Neudefinition der Grenzen, wie auch auf die damit einhergehenden wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen beziehen.

**Kulturelle Praktiken vermitteln.**

**Zur Funktion der Vermittlung beim Ausstellen Lebendiger Traditionen**

*Thomas Sieber, Kulturwissenschaftler und Kulturvermittler, Zürcher Hochschule der Künste, Zürich*

*In Zusammenarbeit mit Kulturvermittlung Schweiz*

Museen tragen zur Bewahrung und Erfindung von Traditionen und Identitäten bei. Wie kann museale Vermittlung dazu beitragen, dass die Auseinandersetzung mit dem immateriellen Kulturerbe belebt wird?

.....

**Kaffeepause**

.....

**Museum für Kommunikation, Alpines Museum der Schweiz oder Bundesamt für Kultur**

11.30 Uhr **Thematische Workshops zur Auswahl:**

Workshop 1 (auf Französisch)

**„Die Wege der Poya“: Das Museum stellt aus, die Träger organisieren. Wer spricht über die lebendigen Traditionen?**

*Isabelle Raboud-Schüle, Direktorin, Musée gruérien, Bulle*

Indem es in seinen Räumen eine Lebendige Tradition präsentiert, wird das Museum seiner Mission gerecht. Die museale Perspektive deckt sich jedoch nicht mit den direkten Anliegen der Träger-Organisatoren. Das Wissen des Museums widerspricht mitunter der Authentizität, nach der die Medien suchen. Kann das Museum seine kritische Distanz bewahren, während es an einem Anlass teilnimmt und sein Anliegen diesbezüglich kommunizieren?

oder

Workshop 2 (auf Deutsch)

### **„Einen Stammtisch kriegt ihr niemals ins Museum!“**

*Beat Gugger, Ausstellungskurator, Luzern*

Obwohl in den Museen die Objekte im Zentrum stehen, scheinen sie auch geeignet zu sein, sich der Lebendigen Traditionen anzunehmen. Angeregt durch konkrete Beispiele werden Möglichkeiten und Grenzen der musealen Darstellbarkeit von immateriellen Traditionen diskutiert. Lässt sich wirklich alles in einer Ausstellung darstellen oder gibt es Grenzen, die es zu akzeptieren gilt? Müsste das Medium Ausstellung neu gedacht oder gar erweitert werden? Welche Rolle sollten Museen beim Bewahren von Lebendigen Traditionen übernehmen?

oder

Workshop 3 (auf Französisch)

### **Das immaterielle Erbe einfrieren?**

### **Den Lokalpatriotismus destillieren?**

### **Ironie, Multimedia und immaterielles Kulturerbe**

*Grégoire Mayor, stellvertretender Konservator,*

*Ethnografisches Museum, Neuenburg*

Film und Video werden häufig als ideale Medien angesehen, um das immaterielle Kulturerbe zu bewahren und zu präsentieren. Beispiele ironisierender und metaphorischer Umsetzungen wie die vom MEN für die Ausstellung „Bruits“ kreierte Maschine, die Lebendige Traditionen in Schneekugeln schuf, ermöglichen es, kritische und distanzierende Absichten, in einer musealen Vorrichtung zu komprimieren.

oder

Workshop 4 (auf Deutsch)

### **Kommen, staunen, mitmachen**

### **Vermittlung von traditionellem Handwerk als**

### **Herausforderung**

*Katrin Rieder, Vorsitzende der Geschäftsleitung,*

*Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg*

*Beatrice Tobler, Ausstellungskuratorin,*

*Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg*

Wie können wir Gäste für die hohe Bedeutung des Handwerks als kulturelles Erbe der Schweiz sensibilisieren? Den Fachleuten zuschauen und selber Hand anlegen sind zwei Möglichkeiten der Vermittlung. Welche anderen Methoden und Interaktionsmöglichkeiten gibt es bei der Vermittlung von immateriellem Kulturerbe an unterschiedliche Zielgruppen?

oder

Workshop 5 (auf Deutsch)

**Stellen, setzen, legen – stehen, sitzen, liegen**  
**Wie zeigen wir Lebendige Traditionen im Museum?**

*Jacqueline Strauss, Direktorin, Museum für Kommunikation, Bern*  
*Ulrich Schenk, Ausstellungskurator, Museum für Kommunikation, Bern*

Wie können Alltag und Gegenwart im Museum inszeniert werden?  
Wie lassen sich Inhalte ohne Objekte ausstellen? Wie wird ein abstraktes  
Thema nachvollziehbar vermittelt? Was sind die Erfolgsfaktoren?  
Am Beispiel der Ausstellung „Rituale. Ein Reiseführer zum Leben“  
werden Möglichkeiten und Erfahrungen diskutiert.

oder

Workshop 6 (auf Deutsch)

**Gegenwart sammeln**

*Beat Hächler, Direktor, Alpines Museum der Schweiz, Bern*  
*Barbara Keller, Ausstellungskuratorin, Alpines Museum der Schweiz, Bern*

Mit dem neuen, gegenwartsorientierten Museumskonzept plant das  
Alpine Museum der Schweiz ab 2015 die Einrichtung „Fundbüro für  
Bergerinnerungen“. Das Fundbüro wird mobil sein und dort in Aktion  
treten, wo es um das Verhältnis der Menschen zu den Bergen geht.  
Es wird sich auf die Handlungen konzentrieren, um damit das Immate-  
rielle im Umgang mit den Dingen einzufangen und zum Gegenstand  
zu machen. Der Workshop stellt eine erste Skizze vor und stellt Fragen:  
Was taugt dieser Ansatz? Was macht er möglich? Wo lauern die  
Gefahren? Welche Kooperationen sind denkbar? Wie lassen sich die  
Resultate im Museum nutzen und bewahren?

oder

Workshop 7 (auf Französisch)

**Dem Immateriellen Gestalt geben**

*Nathalie Tacchella, Tanz-Choreografin und Pädagogin,*  
*Compagnie de l'estuaire, Genf*

*In Zusammenarbeit mit Kulturvermittlung Schweiz*

Um sich durch Reflexion und Empfindungen mit den Lebendigen  
Traditionen auseinanderzusetzen, experimentieren die Teilnehmenden  
mithilfe eines Inkorporierungsprozesses, der von Prozessen des  
künstlerischen Schaffens inspiriert wurde. Es geht darum, die Repräsen-  
tationen der Lebendigen Traditionen aus der Sicht der Öffentlichkeit,  
des Trägers der Tradition oder der Person zu erforschen, die ausstellen soll.

.....

**Alpines Museum der Schweiz, Restaurant „las alps“**

13.00 Uhr **Mittagessen**

14.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

## **Anmeldung**

Anmeldung online unter [www.museums.ch/tagungen](http://www.museums.ch/tagungen)

## **Tarife**

CHF 305.-

Spezialtarif für Mitarbeiter einer Institution,  
die VMS-Mitglied ist / ICOM-Mitglieder:

CHF 265.-

Preise pro Person. Vorträge, Führungen, Mittagessen,  
Abendessen und Kaffeepausen inbegriffen.

## **Organisation**

Die Tagung ist zweisprachig (D F)

Referate und Diskussionen werden simultan übersetzt,  
ausgenommen Führungen und Workshops.

Die Teilnahme ist auf 100 Personen beschränkt.

Anmeldefrist: 28. Februar 2014

Programmänderung vorbehalten.

Unterkunft unter [www.bern.com/de/Hotels](http://www.bern.com/de/Hotels)

## **Adressen**

Museum für Kommunikation  
Helvetiastrasse 16  
3000 Bern 6

Alpines Museum der Schweiz  
Helvetiaplatz 4  
3005 Bern

Bundesamt für Kultur  
Hallwylstrasse 15  
3003 Bern

Restaurant Kirchenfeld  
Thunstrasse 5  
3005 Bern



**Verband der Museen der Schweiz VMS**

c/o Landesmuseum Zürich  
Postfach, CH-8021 Zürich  
Telefon +41 (0) 44 218 65 88  
info@museums.ch  
www.museums.ch

